

Pressemitteilung

Spendenübergabe anlässlich der Ausstellung „Rudolf Maison (1854–1904) – Bildhauer für König, Kaiser und andere ‚kunstliebende Laien‘“

Am 18. September 2016 wird im Historischen Museum die Ausstellung „Rudolf Maison (1854–1904) – Bildhauer für König, Kaiser und andere ‚kunstliebende Laien‘“ eröffnet.

Zu dem Künstler hat Hubert H. Wartner, 1. Vorsitzender des Geschichts- und Kulturvereins Kumpfmühl e.V., eine ganz besondere Beziehung: Über seine Mutter, geborene Anna Maison, ist er mit Rudolf Maison, der im heutigen Regensburger Stadtteil Steinweg zur Welt kam, verwandt. Schon seit Jahren setzt er sich deshalb durch Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen sowie mit Unterstützung durch seinen Verein dafür ein, dass der heute weitgehend vergessene Künstler wieder mehr ins Licht der Öffentlichkeit rückt.

Im Sinne des Ausstellungsprojekts, das nun endlich realisiert wird, nahm Wartner schon vor längerer Zeit in eigener Initiative den Kontakt mit dem niederbayerischen Unternehmer Franz Zambelli Sopalü auf, der in den 1990er Jahren die Figuren des sogenannten Fama-Brunnens vor Schloss Herrenchiemsee restaurierte – eines der Hauptwerke des Künstlers. Dank Wartners Überzeugungskraft erklärte sich Franz Zambelli Sopalü, der inzwischen leider verstorben ist, dazu bereit, die geplante Ausstellung mit einer privaten Spende für den

offiziellen Begleitband zu unterstützen. Ebenso stellte er auf Vermittlung Wartners dem Museum die Dokumentationsunterlagen der Restaurierung zur Verfügung. Nun, da Ausstellung und Begleitband in ihrer konkreten Vorbereitungsphase stehen, übergab Wartner die Spende in Form eines symbolischen Schecks an den Museumsdirektor Dr. Peter Germann-Bauer, im Beisein der beiden Ausstellungskuratorinnen Karin Geiger und Sabine Tausch.

Hintergrund:

Der Protagonist der Ausstellung, Rudolf Maison, von Prinzregent Luitpold 1891 zum Professor der Bildhauerei befördert, starb auf dem Zenit seines Schaffens unerwartet im Alter von nur 49 Jahren und geriet danach nahezu in Vergessenheit. Zu seinen größten Erfolgen zählen die Aufträge für das Reichstagsgebäude in Berlin. Dank der großzügigen Schenkung der Witwe Emma Maison im Jahr 1913 besitzt das Historische Museum weite Teile des künstlerischen Nachlasses, darunter etliche nicht umgesetzte Wettbewerbsentwürfe. Vieles davon blieb den Augen der Öffentlichkeit mehr als 100 Jahre verborgen. In der Ausstellung werden von 18. September 2016 bis 2. April 2017 zahlreiche private Leihgaben und historische Fotografien den museumseigenen Bestand ergänzen und bereichern. Mit neuesten Forschungsergebnissen unterlegt, entsteht ein spannungsreiches Gesamtbild des Künstlers Rudolf Maison in seiner Zeit.

Bildnachweis: Museen der Stadt Regensburg, Michael Preischl

30. Juni 2016